

Münster, den 20.11.2020

Liebe Freundinnen und Freunde von Santa Elisabeth!

Vielen Menschen in Honduras steht im wörtlichen Sinne das Wasser bis zum Halse



Am 4./5. November erreichte der Tropensturm ETA die Provinz Yoro und die Stadt El Progreso und verwandelte die ganze Ebene in eine Wasserwüste. Wir haben von den Schwestern und von Freunden aus Honduras viele sehr erschreckende Videos zugeschickt bekommen. Die Lage in Honduras ist angesichts des Regens und der massiven Überschwemmungen katastrophal.

Viele Menschen haben alles inkl. ihrer Häuser verloren. **Die materiellen Schäden stürzen viele Familien weiter in die Armut.** Der Strom ist zu großen Teilen ausgefallen. Wir hören, dass noch Menschen vermisst werden.

Die Naturkatastrophe traf Honduras in einer bereits durch die Corona-Pandemie sehr angespannten Lage. Die Wirtschaft und das soziale Leben befanden sich seit Monaten in einem strengen Lock down. Die Schulleiterin Schwester Aleyda berichtete schon zuvor, dass die Schule geschlossen sei und die Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich online unterrichtet würden. Lehrkräfte wurden noch nicht entlassen, obwohl die Gelder für ihre Bezahlung fehlen. (Weitere Informationen dazu auf unserer Homepage: www.CentroSantaElisabeth-Hilfe.de)

Nun wurde die Situation durch den Hurrikan ETA nochmals deutlich verschärft. Inzwischen ist im **Centro Santa Elisabeth eine Notunterkunft** für Menschen, die ihr Heim und ihr Hab und Gut verloren haben, eingerichtet worden. Die Schwestern starteten Hilfsaktionen um Dinge des täglichen Bedarfs für die Obdachlosen zu sammeln und organisieren Medikamente für Bedürftige.

Die Menschen in Honduras benötigen Ihre Hilfe!

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und wünschen Ihnen und Ihrer Familie in diesen schwierigen Zeiten ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wolfgang Steinhausen Felix Fischer
(für das Deutsche Komitee e.V.)

